



Frau Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Str. 1

10557 Berlin

München/Bonn, 15.10.2008

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin,

seit Anfang des Jahres 2008 haben Sie mehrfach mit großem Ernst und persönlichem Einsatz auf das Thema Bildung aufmerksam gemacht und in der Konsequenz Ihrer Äußerungen zum Bildungsgipfel am 22. Oktober nach Dresden eingeladen.

Damit machen Sie das Thema Bildung genau in einer Zeit stark, in der zugleich Schwächen und Stärken der Bildungsentwicklung in Deutschland auch international wahrgenommen und diskutiert werden. Wenn man Bildung als die Aufnahme, Erschließung und Einordnung von Erfahrung und Wissen in allen Lebensphasen, von der frühen Kindheit über das Jugend- und Erwachsenenalter bis in das hohe Alter auffasst, dann kommt es jetzt genau darauf an, die gestaltende Kraft von Bildung zu betonen. Dabei geht es mit Blick auf die Bildungsprozesse über die Lebensspanne um die frühkindliche Bildung, die schulische Bildung, die berufliche Bildung und die akademische Bildung, aber gerade auch um die Erwachsenen- und Weiterbildung.

Besonders die Erwachsenen- und Weiterbildung ist in der Lage, auf gravierende Herausforderungen in fortgeschrittenen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaften zu reagieren.

Die Defizite in der schulischen Bildung sind durch die internationalen Leistungsvergleichsstudien (PISA, TIMSS) hinlänglich bekannt, aber auch in der Erwachsenen- und Weiterbildung besteht akuter Handlungsbedarf.

Um nur ein Beispiel zu nennen: Verstärkt durch den massiven demographischen Wandel gilt es, die Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Aktivität älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu erhalten, und auch in der nachberuflichen Phase die Chancen zur Partizipation in der Gesellschaft zu gewährleisten und zu verbessern. Weiterbildung ist hierbei ein sehr wichtiger Faktor.

Die Probleme der Bildungsentwicklung erfahren in diesen Tagen eine zusätzliche Zuspitzung durch die weltweite Finanzkrise. Die daraus resultierenden Unwägbarkeiten dürfen aus Sicht des „Rats der Weiterbildung – KAW“ allerdings auf keinen Fall zu einer Abschwächung der notwendigen Investitionen im Bildungsbereich führen. Für den Bereich des Lebenslangen

Rat der Weiterbildung - KAW

Vorstand:

Prof. Dr. R. Tippelt, LMU, München

Julia Schier, VDP, Berlin

M. Tolksdorf, KBE, Bonn

Geschäftsstelle:

Rat der Weiterbildung - KAW

c/o KBE

Joachimstr. 1

53113 Bonn

Tel.: 0228/90247-12

Fax: 0228/90247-29

kbe@kbe-bonn.de

Lernens ist es insbesondere notwendig, die Rahmenbedingungen für eine „Weiterbildung mit System“ – wie es in der Koalitionsvereinbarung formuliert wurde – zu stärken. Bildungszeitkonten und Bildungsprämien sind zwar wichtige Neuerungen, reichen aber für eine substanzielle Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung in allen sozialen Milieus nicht aus.

Bei der Eröffnung des 2. Deutschen Weiterbildungstages am 25. September 2008 hat Frau Professor Süßmuth darauf aufmerksam gemacht, dass wir in den letzten Jahren viele gute, innovative Ideen und Konzepte entwickelt haben, dass es aber jetzt einer Phase der Umsetzung und Implementierung dieser Ideen bedürfe.

Zu dieser Frage erweist sich auch die von Frau Ministerin Dr. Schavan eingebrachte „Konzeption der Bundesregierung zum Lernen im Lebenslauf“ als sinnvolle Zusammenfassung der Aufgabe, vor der wir stehen. Es wird darum gehen, die verschiedenen Bereiche des Lernens miteinander zu verzahnen und für alle sozialen Gruppen in Deutschland solche Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die sich ständig ändernden neuen Herausforderungen bewältigt werden können – zur individuellen Kompetenzentwicklung wie zum Nutzen des Gemeinwohls.

In diesem Zusammenhang ist es daher sehr beachtenswert, dass Sie als Bundeskanzlerin in einer Rede darauf aufmerksam gemacht haben, dass der Kapitalismus mehr braucht als die reine Marktwirtschaft und dass damit Werte, kulturelle Errungenschaften und politische Beteiligung genauso wichtig sind wie ökonomische Ziele und Vorgaben.

Der „Rat der Weiterbildung – KAW“ vertritt ein holistisches Weiterbildungskonzept: In modernen Gesellschaften wie Deutschland gilt es, Qualifikation, Integration und kulturelle Innovation in gleicher Weise in Bildungs- und Weiterbildungsprozessen zu berücksichtigen.

Qualifikationen und Kompetenzen wie analytisches, abstraktes und systemorientiertes Denken, die Fähigkeit zum kreativen Problemlösen und selbstständiges Entscheiden sowie die Fähigkeit zur Kooperation in Teams werden in arbeitsteiligen Organisationen immer wichtiger. „Employability“ ist in diesem Sinne ein wichtiges Ziel der Weiterbildung.

Aber Erwachsenen- und Weiterbildung muss auch soziale Integration leisten. Die Teilnahme an Weiterbildung eröffnet Chancen und verbessert die Integration von zahlreichen benachteiligten Zielgruppen nachhaltig.

Auch die kulturelle Entwicklung muss Beachtung finden, denn Weiterbildung fördert und stabilisiert den Werte- und Einstellungswandel in einer sich individualisierenden Gesellschaft. Bildung entfaltet ihre gestaltende Kraft, wenn Gleichbehandlung und Partizipation, Demokratie und Gemeinschaft sowie die Selbstentfaltung des Einzelnen höchste Priorität erlangen.

Für die im „Rat der Weiterbildung - KAW“ vertretenen Verbände und Träger sind die genannten integrativen und kulturellen Ziele und Wirkungen von Weiterbildung gleichwertig zu den qualifizierenden und beruflichen Aspekten.

Für die Entwicklung eines Systems der Weiterbildung mangelt es nicht an guten Ideen und wohlmeinenden Absichtserklärungen. Wir erinnern nachdrücklich an die Koalitionsvereinbarungen, an die Empfehlungen des Innovationskreises Weiterbildung und an viele Expertisen der vergangenen Jahre.

Wir bitten Sie Sorge zu tragen, dass die im Koalitionsvertrag festgehaltenen Punkte umgesetzt werden.

Die Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung, Bildungsberatung, stabile Formen der Weiterbildungsfinanzierung, Verbesserung der Chancengerechtigkeit, Kooperation der Träger, Lernen in regionalen Kontexten sind Stichpunkte, die aus Sicht des „Rats der Weiterbildung – KAW“ dringend weiterverfolgt werden sollten. Diese Aufgaben sind nicht von Bund, Ländern oder Kommunen alleine zu bewältigen, es bedarf der engen Kooperation mit den Trägern und Institutionen der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Die im „Rat der Weiterbildung – KAW“ zusammengeschlossenen Träger und Verbände unterstützen Sie daher in Ihrem Vorhaben, Deutschland zu einer Bildungsrepublik zu machen und bieten für die dazu zentrale Aufgabe des Lernens im Lebenslauf ihre Unterstützung an. Die Einrichtungen der Weiterbildungspraxis verfügen über enge und tragfähige Kontakte zu den Akteuren vor Ort, also dort, wo konkret mit den Menschen gearbeitet wird.

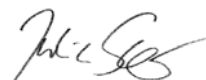
Mit vorzüglicher Hochachtung



Prof. Dr. Rudolf Tippelt
(Vorsitzender)



Markus Tolksdorf
(Stellv. Vorsitzender)



Julia Schier
(Stellv. Vorsitzende)

Zur Kenntnisnahme:

Frau Bundesministerin
Dr. Annette Schavan